

Steckbrief von:

Achmed P. (Name geändert), 21 Jahre

Wo arbeiten Sie?

Im Lager bei A&J Holzzentrum bin ich in einer geförderten Ausbildung zum Fachlageristen über das BBW. Wenn die Förderung von der Arbeitsagentur für die Ausbildung zum Fachlageristen ausläuft, werde ich im 3. Jahr in die Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik von A&J übernommen.

Was war Ihr Traumberuf als Kind? **Profiboxer**

Wie und wo sind Sie groß geworden?

In Schnelsen mit meinen Eltern - die kommen aus Albanien – und mit meinem Bruder. Ich hatte eine schöne Kindheit mit vielen guten Freunden.

Auf welche Schulen sind Sie gegangen?

Grundschule Begunderweg und Schule Bindfeldweg

Was haben Sie nach der Schulzeit gemacht?

Zwei Jahre BVJi – integrative Berufsvorbereitung, das waren Praktika, die begleitet wurden und Schule.

Was war weniger schön im Praktikum?

Bevor der Quas-Vertrag bei A&J unterschrieben werden sollte, hatte ich mich sehr doll mit einem Kollegen gestritten und der hatte sich beim Chef beschwert. Da wollten sie mich rausschmeißen.

Was war ein besonders schönes Erlebnis im Praktikum?

Ich habe meinen Fehler bei A&J mit dem Streit eingesehen und um eine zweite Chance gebeten. Die habe ich bekommen, das war toll. Nach zwei Wochen wurde er Quas-Vertrag unterschrieben.

Wie haben Sie sich für Ihren jetzigen Arbeitsbereich entschieden?

Ich wollte Gleisbauer bei der Bahn werden – die haben mich nicht in Ausbildung übernommen. Im Restaurant im Service hat die Arbeit mir gut gefallen, aber die Arbeitszeiten am Wochenende und die schlechte Bezahlung gefielen mir nicht. Mein Mentor hat mir empfohlen mal in die Lagerarbeit rein zu gucken, das habe ich bei Praktiker und bei A&J gemacht. Das war voll in Ordnung.

Steckbrief von:

Cindy G. - 19 Jahre

Wo arbeiten Sie?

Bei „Blumen Franken“.

Ich beende gerade meine Ausbildung als Floristin. Die Ausbildung werde ich wohl schaffen und werde dann dort als Angestellte arbeiten. Mein Chef hat gesagt: „Du passt perfekt in unser Team. Wir freuen uns sehr, dass du bei uns bleiben möchtest.“

Was war Ihr Traumberuf als Kind?

Erst irgendwas mit Tieren und dann irgendwas mit Pflanzen, weil meine Großeltern einen Kleingarten hatten

Wie und wo sind Sie groß geworden?

In Hamburg-Stellingen bei meinem Vater. Mit dem bin ich bis zur Ausbildung immer zum HSV gegangen. Jetzt reicht die Zeit nicht mehr.

Auf welche Schulen sind Sie gegangen?

Grundschule Molkenbührstraße und dann Gesamtschule Sportplatzring

Was haben Sie nach der Schulzeit gemacht?

Integrative Berufsvorbereitung: habe dort zwei Praktika als Floristin gemacht, das zweite Praktikum als Quas-Praktikum. Meine Mentorin hat mich gut begleitet.

Was war ein besonders schönes Erlebnis im Praktikum?

Der Umgang mit den verschiedenen Charakteren von Menschen.

Was war weniger schön?

Als mir ein 2x1m großer Rollcontainer von der Rampe des LKWs entgegenkam, weil der Stopper am Ende der Rampe defekt war. Ich konnte nur noch zur Seite springen.

Wie haben Sie sich für Ihren jetzigen Arbeitsbereich entschieden?

Durch den Kleingarten meiner Großeltern und die Praktika als Floristin. Alle anderen Praktika haben mir nicht gefallen und die Arbeit war langweilig für mich.

Steckbrief von:

David L. - 19 Jahre

Wo arbeiten Sie?

Im Betrieb Felix Nickel, Straßenbau.

Was war Ihr Traumberuf als Kind?

Fußballer

Wie und wo sind Sie groß geworden?

Mit meiner Mutter und drei Brüdern in Lurup.

Auf welche Schulen sind Sie gegangen?

Geschwister-Scholl-Gesamtschule und integrative duale Berufsvorbereitung an der Berufsschule Eidelstedt

Was haben Sie nach der Schulzeit gemacht?

Ich habe im Praktikum dem Chef von Felix Nickel vorgeschlagen, dass ich Quas mache und danach Ausbildung. Bin also über das Quas-Praktikum an meine Ausbildung gekommen und hab' jetzt zwei Jahre rum.

Was war ein besonders schönes Erlebnis im Praktikum?

Bei DESY haben wir mal in der Pause gegrillt.

Und bei Felix Nickel hab' ich gelernt, wie man Straßen pflastert und Platten legt. Dadurch habe ich einen trainierten Körper bekommen und spare das Fitnessstudio.

Was war weniger schön?

Die Anfangszeit. Das frühe Aufstehen und die körperliche Arbeit waren anstrengend. Jetzt ist der theoretische Teil nicht so toll, aber ich mach' beim Ausbildungszentrum so'ne Art Nachhilfe.

Wie haben Sie sich für Ihren jetzigen Arbeitsbereich entschieden?

Ich hab' schon in der Gesamtschule ein Praktikum im Straßenbau gemacht. Mein Ziel war aber nie Straßenbauer zu werden. Ist halt so gekommen. Ich wollt 'ne Arbeit haben, diemich körperlich beansprucht.

Steckbrief von:

Gökhan A. - 20 Jahre

Wo arbeiten Sie?

Ich bin auf der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz!

Nach Abschluss der Ausbildung bin ich noch ein dreiviertel Jahr in Firma geblieben und möchte mich jetzt verändern.

Was war Ihr Traumberuf als Kind? **Pilot**

Wie und wo sind Sie groß geworden?

In Altona mit meinen Eltern und drei Geschwistern

Auf welche Schulen sind Sie gegangen?

Grundschule dann auf die Theodor-Haubach-Schule. Anschließend auf die Handelsschule und nach dem Probehalbjahr bin ich zur Berufsvorbereitung integrativ an der Berufsschule in Eidelstedt (G12) gegangen.

Was haben Sie nach der Schulzeit gemacht?

Ich habe während meiner Zeit auf der G12 ein Praktikum bei der Fa. Staples gemacht, das durch QuAS gefördert wurde. Durch das gute Praktikum habe ich direkt im Anschluss einen Ausbildungsvertrag bei Staples erhalten und habe dort meine Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel gemacht.

Was war ein besonders schönes Erlebnis im Praktikum?

Als ich einen Kunden gut beraten und bedient hatte, habe ich ein Lob von meinem damaligen Chef bekommen.

Was war weniger schön?

Als ich ganz zu Anfang meiner Zeit bei Staples einmal ausgerufen wurde, damit ich einen Kunden in der Elektroabteilung berate und ich damals noch keine Ahnung von Druckern hatte. Der Kunde war sehr unzufrieden mit mir, weil ich ihm nichts erzählen konnte. Ich habe es damals nicht geschafft, dem Kunden zu sagen, dass ich Praktikant bin.

Wie haben Sie sich für Ihren jetzigen Arbeitsbereich entschieden?

Ich hatte schon immer Spaß daran, Dinge zu verkaufen und fühle mich wohl, wenn ich Kunden mit meinen Kenntnissen gut beraten kann.

Steckbrief von:

Hamide B.H. -20 Jahre

Wo arbeiten Sie?

QAN-Augenklinik Ahrensdorf, Dr. Wagner als Medizinische Fachangestellte. Bin als Auszubildende gerade in der Abschlussprüfung.

Was war Ihr Traumberuf als Kind? **Engel**

Wie und wo sind Sie groß geworden?

In Herat (Afganistan) bin ich geboren worden.

Wir sind geflüchtet.

Seit 1998 bin ich mit meinen Geschwistern und Eltern in Hamburg-Lurup aufgewachsen.

Auf welche Schulen sind Sie gegangen?

Grundschule Mendelsohnstr. und dann Schule Grotefendweg

Was haben Sie nach der Schulzeit gemacht?

Erst bin ich zwei Jahre bei der integrativen Berufsvorbereitung gewesen und habe Praktika gemacht.

Danach sollte ich von der Arbeitsagentur aus ins BVB. Während die Reha-Abteilung der Agentur für Arbeit eine Maßnahme bei einem Träger für mich suchte, habe den Ausbildungsvertrag abgeschlossen.

Was war ein besonders schönes Erlebnis im Praktikum?

Ich habe beim Schreiben eines EKGs eine Unregelmäßigkeit entdeckt, den Arzt geholt. Ich durfte alles Notwendige holen und den Notarzt verständigen. Es war ein Herzinfarkt. Ich bin richtig stolz darauf.

Was war weniger schön?

Der Erstkontakt zu Junkies, die zur Substitutionstherapie kamen.

Wie haben Sie sich für Ihren jetzigen Arbeitsbereich entschieden?

Engel – mein Traumberuf - ist was ähnliches wie Arzthelferin, weil der Engel auch hilft. Meine Tante war Arzthelferin und hat früher schon über den Beruf erzählt. Das hat mir gefallen, was sie erzählt hat. Durch die Praktika habe ich erfahren, dass es mein Traumberuf ist. Das hat Spaß gemacht und ich habe richtig gute Zeugnisse bekommen. Mein Vater wollte auch, dass ich eine Ausbildung mache und den deutschen Pass habe. Bei der Agentur für Arbeit war blöd, dass er gesagt hat „Nee, das wird nie passieren, nimm es aus dem Kopf“. Ich habe den Berufswunsch nicht aufgegeben und mein Chef hat gesagt, ich bekomme auch eine Stelle, wenn ich die Prüfung nicht schaffen sollte.

Steckbrief von:

Kevin H. -21 Jahre

Wo arbeiten Sie?

Im Lager bei der Fa TSH-Erkado-Service GmbH in Norderstedt. Ich bin seit einem Jahr Azubi. Die Ausbildung mache ich über bAmbH (begleitete Ausbildung mit betrieblicher Integration)

Was war Ihr Traumberuf als Kind? **nix**

Wie und wo sind Sie groß geworden?

Ich bin ein Hamburger Jung aus Iserbrook. Dort wohne ich mit meinen Eltern und seit 6 Jahren habe ich eine Schwester. Meine Kindheit war immer aufregend, weil wir mussten mit unserer Clique immer unser Revier verteidigen.

Auf welche Schulen sind Sie gegangen?

Erst Grundschule, dann Schule Lehmkuhlenweg und dann Schule Grotefendweg. Seit der Schule Lehmkuhlenweg bin ich immer seltener zur Schule gegangen.

Was haben Sie nach der Schulzeit gemacht?

Erst 2 Jahre Berufsvorbereitungsjahr integrativ (BVJi) mit begleiteten Praktika und Schule. Zur Hauptschulprüfung bin ich nicht zugelassen worden, war zu schlecht und nur selten da. Danach habe ich bei einer Security Firma gearbeitet. Seitdem bin ich zuverlässig und gehe immer hin, weil ich da so einen Anschiss bekommen habe wie nie zuvor. Der Grund war, dass ich mich 2 Tage krank gemeldet habe.

Was war ein besonders schönes Erlebnis im Praktikum?

Sehr guter kollegialer Kontakt bei der Fa. Pielström (Sanitärtechnik)

Was war weniger schön?

Als ich im Praktikum nichts machen durfte außer zugucken.

Wie haben Sie sich für Ihren jetzigen Arbeitsbereich entschieden?

Durch das gute Praktikum bei der Fa. Andresen&Jochimsen im Lager. Mir gefällt es auch, z.B. Stapler zu fahren.

Steckbrief von:

Maike Z. -23 Jahre

Wo arbeiten Sie?

Bei der Fa. Porschke (Catering) als Fachpraktikerin für Hauswirtschaft.

Ich leite eine tägliche Ausgabestelle, teile die Arbeit ein, passe auf, dass alles richtig läuft und mache die Bestellungen.

Was war Ihr Traumberuf als Kind? **Kindergärtnerin**

Was war Ihr Traumberuf als Kind?

In Bergedorf mit Mutter und Schwester

Auf welche Schulen sind Sie gegangen?

Grundschule und dann in die i-Klasse der Gesamtschule Bergedorf

Was haben Sie nach der Schulzeit gemacht?

Erst bin ich zwei Jahre bei der integrativen Berufsvorbereitung gewesen. Da habe ich in Praktika verschiedene Tätigkeiten kennengelernt.

Dann war ich ein Jahr bei der Hamburger Arbeitsassistenz und habe dort wieder unterschiedliche Arbeitsplätze ausprobiert.

Danach habe ich über REGINE (Anmerkung: heißt heute bAmbH = begleitete Ausbildung mit betrieblicher Integration) eine Ausbildung bei Unilever in der Küche gemacht. Das war möglich, weil ich mich so verbessert hatte. Das habe ich bei der Arbeitsagentur gesagt, dann bin ich noch einmal getestet worden und durfte die Ausbildung machen.

Was war ein besonders schönes Erlebnis im Praktikum?

Ich konnte viel Erfahrungen machen und feststellen, was mir beim Arbeiten wichtig ist und was ich nicht mag. Ich weiß, durch die Praktika, was ich kann.

Was war weniger schön?

Wenn mir eine Aufgabe nicht erklärt wurde, die ich machen sollte, z.B. Kassieren im Einzelhandel oder Dateneingabe im Büro.

Wie haben Sie sich für Ihren jetzigen Arbeitsbereich entschieden?

Ich habe während der Zeit bei der Hamburger Arbeitsassistenz gemerkt, dass ich besser geworden bin. Dann habe ich nochmal einen Test bei der Agentur für Arbeit gemacht und durfte eine Ausbildung machen.

Kindergärtnerin – meinen Traumberuf - konnte ich nicht werden, weil ich keinen Realschulabschluss habe. Altenpflege hat meine Mutter vorgeschlagen, dazu hatte ich keine Lust.

Fachpraktikerin für Hauswirtschaft liegt mir, das kann ich und dazu habe ich Lust. Die praktische Prüfung habe ich sogar am besten von allen bestanden.

Steckbrief von:

Sandra K. - 28 Jahre

Wo arbeiten Sie?

Bei der Firma A. Glasmeyer in der Waitzstraße mache ich die Salatbar. Das ist ein Supermarkt

Was war Ihr Traumberuf als Kind? **Kindergärtnerin**

Wie und wo sind Sie groß geworden?

Ich bin bei meiner Mutter und meinen zwei Geschwistern in Lurup groß geworden.

Auf welche Schulen sind Sie gegangen?

Schule Kielkamp

Was haben Sie nach der Schulzeit gemacht?

Erst BVJ (Berufsvorbereitungsjahr).

Dann war ich in den Elbe-Werkstätten im Berufsbildungsbereich, da hat es mir irgendwann nicht mehr gefallen.

Dann war ich im Integrationspraktikum bei der Hamburger Arbeitsassistenz. Dort habe ich im Praktikum gelernt, was beim Arbeiten wichtig ist.

Und dann habe ich meinen Arbeitsvertrag bekommen.

Was war ein besonders schönes Erlebnis im Praktikum?

Im Zoogeschäft mit Tieren arbeiten hat mir am besten gefallen. Ich habe viele Menschen und viele Arbeitsbereiche kennengelernt.

Was war weniger schön?

Eine Firma hat mich hingehalten. Ich sollte einen Arbeitsvertrag bekommen und dann haben sie ihn mir doch nicht gegeben.

Wie haben Sie sich für Ihren jetzigen Arbeitsbereich entschieden?

Mir machte die Arbeit Spaß und die Kollegen waren gut. Ich wollte einen Arbeitsvertrag haben und hier wurde er mir angeboten. Ich kann selbstständig arbeiten, habe den Überblick und halte gut durch.

Steckbrief von:

Sharam Sch. - 24 Jahre

Wo arbeiten Sie?

In der Küche bei der Fa. Lokalgold, einer Catering-Firma

Im Moment bin ich dort noch Praktikant. Weil die so zufrieden mit mir sind, soll ich ab Juli 2013 einen Arbeitsvertrag für 35 Stunden pro Woche bekommen. Das geschieht sobald mein Antrag auf einen Schwerbehindertenausweis durch ist. Dann bekomme ich einen Arbeitsvertrag nach dem „Hamburger Modell“. Die wollen mich unbedingt einstellen. Wenn das mit dem Behindertenausweis nicht klappt, bekomme ich trotzdem einen Arbeitsvertrag dort. Das ist schon klar.

Was war Ihr Traumberuf als Kind? **Busfahrer**

Wie und wo sind Sie groß geworden?

Ich bin im Irak geboren worden, meine Eltern waren dort auf der Flucht aus Afghanistan. Seit 17 Jahren lebe ich in Hamburg – erst in Harburg, dann in Hamm. Ich lebe mit meine Eltern und drei Geschwistern zusammen.

Als Kind hatte ich viel Streß und Ärger, weil ich mit meinen Freunden viele Sachen gemacht habe, die ich nicht durfte.

Auf welche Schulen sind Sie gegangen?

Grundschule Mümmelmannsberg und dann in die Schule Markmannstraße

Was haben Sie nach der Schulzeit gemacht?

Berufsvorbereitung mit Teilqualifizierung für Menschen mit Behinderung in den Bereichen Gartenbau und Haustechnik.

Danach bin ich zur Betrieblichen Berufsbildung (BBB) bei der Hamburger Arbeitsassistenz gegangen und habe verschiedene Arbeitsbereiche durch Praktika ausprobiert.

Was war ein besonders schönes Erlebnis im Praktikum?

Brötchenbacken in der Bäckerei und die sehr netten Kollegen in der Küche bei Sloman

Was war weniger schön?

Viel Streß im Einzelhandel, weil ich vieles nicht wußte.

Wie haben Sie sich für Ihren jetzigen Arbeitsbereich entschieden?

In der Küche kann ich selbstständig arbeiten und es schmeckt gut, was ich zubereite.

Wenn ich später alleine wohne, will ich mir auch leckere Sachen kochen können.